

Ziel der individuellen betrieblichen Berufsvorbereitung

Das Ziel der Maßnahme ist die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung in Betrieben des ersten allgemeinen Arbeitsmarktes. Dazu führen wir junge Menschen mit Behinderung (Rehabilitanden) im Rahmen einer betrieblichen Qualifizierungsphase an die Anforderungen des Arbeitsplatzes sehr individuell heran und beraten und unterstützen bis zur Übernahme in Beschäftigung und, sofern erforderlich, auch darüber hinaus.

Formalitäten und Antragsverfahren

Die individuelle betriebliche Berufsvorbereitung stellt im Sinne des Sozialgesetzbuches IX eine Leistung zur Teilhabe am Arbeitsleben dar. Um an der Maßnahme teilnehmen zu können, muss diese vom zuständigen Kostenträger bewilligt sein. Der Einstieg ist jederzeit möglich und die Dauer beträgt in der Regel 12 Monate.

Leistungsbereiche

- Kontakt- und Beratungsstellen
- Ambulant Betreutes Wohnen
- Tagesstätten
- Medizinische Rehabilitation
- Berufliche Rehabilitation
- **Integrationsfachdienst**
- Psychosoziale Prozessbegleitung

Wir würden uns freuen, auch Ihnen weiterzuhelfen!

Sie haben Fragen zu Ihrer beruflichen Situation, zur Antragstellung oder zur Finanzierung? Vereinbaren Sie einfach einen persönlichen Beratungstermin! Wir freuen uns auf Sie!

Ihre Ansprechpartnerin i-BvB

Frau Klaudija Hövelmann
Seelbacher Weg 15
Telefon: 0271 70325254
Mobil: 0173 8894951
E-Mail: k.hoevermann@ifd-siegen-olpe.de



So erreichen Sie uns

Standort Siegen

Seelbacher Weg 15
57072 Siegen

Standort Olpe

Kardinal-von-Galen Str. 6
57462 Olpe



in Trägerschaft der reselve



Individuelle betriebliche Berufsvorbereitung

Individuell, passgenau und sympathisch

Die gleichberechtigte Teilhabe von Menschen mit Behinderung in Schule, Betrieb und Gesellschaft rückt nicht zuletzt durch die seit 2009 in Kraft getretene UN-Behindertenrechtskonvention immer stärker in den Fokus. Um die Inklusion erfolgreich zu machen, sind Strategien gefragt, die sich an den Fähigkeiten und Kenntnissen des Einzelnen orientieren und ihn befähigen sich im Rahmen seiner Möglichkeiten einzubringen.

Diesen individuellen und ressourcenorientierten Ansatz verfolgen wir als **Integrationsfachdienst** bereits seit Mitte der 1990er Jahre. Seit 2007, als noch niemand von der UN-Behindertenrechtskonvention sprach, befassen wir uns mit Unterstützungsmaßnahmen für (schwer-)behinderte Schülerinnen und Schüler. Bisher ist es uns gelungen für über 90% der Teilnehmer an dieser Maßnahme einen betrieblichen Ausbildungs- oder Arbeitsplatz zu erschließen.

Wie ist der Ablauf einer i-BvB?

Um einen geeigneten (Trainings-)Arbeitsplatz zu finden, ist es wichtig, dass am Anfang zunächst im Rahmen eines Profilings die Wünsche, Fähigkeiten und Stärken gemeinsam herausgearbeitet werden. Im Anschluss wird auf Basis dieser Erkenntnisse regional nach einem geeigneten Betrieb gesucht, der bereit ist, einen Trainingsarbeitsplatz zur Verfügung zu stellen und auch im Anschluss ggf. berufliche Perspektiven anbieten kann. Ist der Betrieb gefunden, wird ein Vertrag zwischen den Beteiligten (Teilnehmer, Betrieb, Agentur für Arbeit und Integrationsfachdienst) geschlossen.

Im Betrieb wird der junge Mensch an die Aufgaben, Arbeitsabläufe und Strukturen des jeweiligen Berufes herangeführt und qualifiziert.

Während der gesamten Zeit steht ein fester Ansprechpartner für den Teilnehmer und den Betrieb zur Verfügung. Damit ist jederzeit gewährleistet, dass auf Veränderungen schnell und kompetent reagiert werden kann, um den Erfolg der Maßnahme, nämlich die Übernahme in Beschäftigung oder Ausbildung, sicherzustellen. Sofern eine weitergehende Unterstützung erforderlich ist, begleiten wir das Beschäftigungsverhältnis auch über die Einstellung hinaus.

Das sind unsere Leistungen:

- Anamnese und Eignungsabklärung
- Akquise von geeigneten betrieblichen Qualifizierungs- und Arbeitsplätzen
- Qualifizierung und Weiterentwicklung der individuellen Stärken (Jobcoaching)
- Abbau von Vermittlungshemmnissen (Mobilitätshilfen, Bewerbungstraining u.ä.)
- Unterstützung bei Antragsstellung (Fahrtkostenerstattung, Schwerbehindertenausweis u.ä.)
- Vermittlung von schulischen Förderangeboten (Stützunterricht, Logopädie usw.)
- Beratung von allen am Förderprozess Beteiligten (Eltern, Betrieb, Schulen)
- ggf. Einbindung von externen Beratern (Schuldnerberatung, ambulant betreutes Wohnen)
- sozialpädagogische Begleitung während des gesamten Prozesses

www.reselve.de



...macht
MUT!



...findet **WEGE!**



...gibt **SICHERHEIT!**